

Heinz Gess

## Der "Bomben-Holocaust". Zur Politik und Bildung nach Auschwitz

Anlass für den folgenden kleinen Artikel ist eine Nachricht, die in der "Freien Presse" (Chemnitz) veröffentlicht wurde und die die mir über das Internet "honestly concerned" zugänglich gemacht wurde. Die Nachricht heißt es: "Die Akzeptanz für den NPD-Begriff «Bomben-Holocaust» ist größer als erwartet. 27 Prozent der Deutschen unter 30 Jahren halten den Begriff im Zusammenhang mit den anglo-amerikanischen Luftangriffen auf Dresden für nicht anstößig. Bei den über 60-Jährigen sind es 15 Prozent, ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap im Auftrag der «Welt am Sonntag». Das Meinungsforschungsinstitut hatte gefragt: «Der Begriff Holocaust bezeichnet den systematisch durchgeführten Massenmord an sechs Millionen Juden durch die Nazis. Halten Sie den Begriff Bomben-Holocaust im Zusammenhang mit dem Luftangriff der amerikanischen und britischen Luftwaffen auf Dresden, bei dem mehrere Zehntausend Menschen ums Leben gekommen sind, für anstößig oder nicht?» Mit dem Wort «Bomben-Holocaust» hatte die sächsische NPD die Luftangriffe auf Dresden während des Zweiten Weltkrieges bezeichnet. Der NPD, die damit landesweit Empörung hervorgerufen hatte, war vorgeworfen worden, sie setze mit der Wortschöpfung den Luftkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung mit dem NS-Völkermord an den europäischen Juden gleich. Wie die dimap-Umfrage weiter ergab, halten 28 Prozent der CDU-Wähler und 31 Prozent der PDS-Wähler den NPD-Begriff «Bomben-Holocaust» für nicht anstößig. Bei der SPD und den Grünen sind dies 17 beziehungsweise ein Prozent. Als bemerkenswert wurde es angesehen, dass mit 15 Prozent die Akzeptanz des Begriffs unter der ostdeutschen Bevölkerung geringer ist als unter der westdeutschen Bevölkerung, von der immerhin 19 Prozent das Wort «Bomben-Holocaust» als nicht anstößig bewerten."

An dieser Nachricht finde ich zweierlei höchst bemerkenswert:

1. Die höchste Bereitschaft, den NPD-Begriff "Bombenholocaust" zu akzeptieren ermittelte die Untersuchung bei den angeblich linken Wählern der PDS. Von ihnen akzeptieren 31% den NPD-Propagandabegriff. Der hohe Prozentsatz von PDS-Wählern ist um so bemerkenswerter, als in den neuen Bundesländern selbst, in denen die PDS nahezu ausschließlich gewählt wird, nur insgesamt 15% der Bevölkerung den Begriff akzeptieren, die PDS-Wähler also mit ihrer Bereitschaft, die nazistische NPD-Terminologie zu übernehmen, gemessen an der Grundgesamtheit zu hundert Prozent überrepräsentiert sind. Das kann kein Zufall mehr sein. Das Ergebnis weist eher darauf hin, dass es zwischen einem großen Teil von NPD- und PDS-Wählern tiefer liegende gemeinsame ideologische und charakterliche Grundmuster gibt, die einen raschen Wechsel von der einen zur anderen Partei ermöglichen. Derselbe Eindruck drängt sich auf, wenn man die Presseorgane der PDS-Linken liest wie etwa die "junge Welt" oder das "Neue Deutschland". In diesen Zeitungen wird seit Jahren Antiamerikanismus und Antisemitismus, der sich als antinationaler Antizionismus gibt, in Reinform propagiert. Jeder, der dagegen kritische Einwände hat, wird zum "Philosemiten" abgestempelt und zum "verkappten Antisemiten" erklärt, weil die Antizionisten der PDS ja für sich reklamieren, die eigentlichen Anti-Antisemiten zu sein, auch wenn es niemand, vor allem die von Antisemitismus Betroffenen selbst nicht merken. Autoritäres Standpunktdenken wie eh und je und Draufhauen auf den "Gegenstandspunkt", dem man selbst definiert, ist hier die Devise. Nur so, durch unablässige Abgrenzung von dem anti-ostdeutschen Feind kann man eine Partei-Identität schaffen, die sich als wahrer Ausdruck der sozialistischen "Ost-Identität" versteht. Man gibt sich antikapitalistisch, ist es vielleicht auch, hat aber ganz vergessen, was den Antikapitalismus der kommunistischen Linken von dem der linksdeutschen Rechten unterschied und unterscheidet, nämlich dass es

ihr um die individuelle und gesellschaftliche Emanzipation von Herrschaft ging und geht und nicht um die Ersetzung der angeblich fremden "amerikanischen" durch die nun wirklich nicht bessere der deutschen PDS, deren Wähler zum großen Teil nicht einmal in der Lage sind, den qualitativen Unterschied zwischen dem Nationalsozialismus und seinen Vernichtungslagern auf der einen und dem Krieg gegen ihn durch den zivilisierten Westen zu begreifen. Sie begreifen diesen Unterschied auch deshalb nicht, weil ihnen bis heute in von den der Partei nahe stehenden Presseorganen eingeredet wird, die Faschisten von heute seien die Amerikaner und Zionisten (=israelische Juden), und ihnen diese falsche identitäre Parole auch noch als antikapitalistische Volksbefreiung verkauft wird. Immerzu wird, um sich die Ost Wählerschaft zu erhalten, mal explizit, mal unterschwellig, zur Identifikation mit der "ost-deutschen Eigenart" aufgerufen, die zu bewahren sei und die so verschieden von der westdeutschen und vor allem der westlichen sei, dass man einander kaum noch verstehe. Immerzu wird zum Protest gegen fremde Mächte, die das heimische "ostdeutsche Wesen" bedrängen und ausbeuten wollen, geblasen, seien diese Mächte nun die Westdeutschen wie in den neunziger Jahren, oder die Amerikaner wie heutzutage oder morgen vielleicht wieder die Russen. So werden seit Jahren der identitäre Wahn und die autoritären Einstellungen, mit denen er harmoniert, verstärkt. Man klärt über den kollektiven Narzissmus nicht auf, sondern schürt ihn. Man hilft den Menschen nicht, sich daraus zu emanzipieren, sondern manipuliert diese Einstellungen für den eigenen Zweck, sich die "Machtbasis" im Osten zu erhalten, koste es, was es wolle. Und es kostet in der Tat viel, wie das Ergebnis der Umfrage zeigt, nach der 31% der PDS Wähler dem rechtsradikalen Propagandabegriff des "Bombenholocausts" ihre bombige Zustimmung geben. Kann es da noch wundern, wenn die Anzahl der NPD-Wähler im stetigen Steigen begriffen ist und in Sachsen gewiss schon die zehn Prozent Schwelle überschritten hat. Die manipulative Politik zeitigt ihre schlechten Früchte.

2. Noch bemerkenswerter an der Nachricht finde ich, dass 27% aller Deutschen unter dreißig Jahren den NPD -Begriff "Bombenholocaust" für die Bombardierung Dresdens akzeptieren, während dies nur 15% der über sechzigjährigen tun, die noch einige Erfahrungen mit der Kriegs- und Nachkriegszeit haben. Dieser Begriff suggeriert, und er ist deshalb von den Nazis ja auch so gewählt worden, dass die Nazi-Deutschen und ihre willigen Helfer in demselben Sinne Opfer der Alliierten gewesen seien wie die Juden Opfer der Nazis. erfüllt. Damit hat sich die Propaganda, die anfänglich von der deutschen Friedensbewegung und alternativen Szene ausgegangen ist, erfüllt. Die Propaganda ist da angekommen, wo sie hingehört und ist dort auch hocheifrig aufgegriffen worden. In beiden Golfkriegen haben die angeblich friedensbewegten Deutschen die Saddam-Faschisten propagandistisch zu hilflosen Opfern der "amerikanischen Imperialisten/Faschisten" und die Bombenangriffe auf Saddams Bagdad dem Sinne nach zum "Bombenholocaust" erklärt und diese Angriffe zugleich mit den Bombenangriffen auf Dresden gleichgesetzt. Die NPD-Nazis haben nur auf den kurzen und prägnanten Begriff gebracht, was diese deutsche Friedensbewegung wirklich gemacht hat und welche Kräfte sie wirklich fördert. Sie weiss es nicht, aber sie tut es. Sie will es auch nicht wissen, damit sie weiter so handeln kann wie bisher. Denn eines hat sie mit der deutschen Rechten ja gemeinsam: Sie ist "deutsch", und für die Bestimmung des "Deutschen" ist in der Geschichte der ganzen deutschen Ideologie der Gegensatz zum "Juden" und "verjudeten Yankee" (s. Sombart) konstitutiv. Von diesem Gegensatz kann man nun einmal nicht lassen, koste es, was es wolle. Scheinbar, aber wirklich nur scheinbar, entsetzt werden sich die Redakteure solcher linksliberalen Stichwortgeber-Zeitungen aus dem Westen der Republik wie der SZ und der TAZ, die diese Propaganda jahrelang betrieben haben, nun mit Unschuldsmine in die Studios begeben und die Frage stellen, wie kann man den Anfängen, wie kann man dieser Ideologie, der sie doch jahrelang das Futter gegeben haben, wehren? Wollen sie es überhaupt, wo es sich doch eine

Zeitlang gut leben lässt, wenn man den intellektuellen Biedermann für die Brandstifter spielt? Werden sie nicht auch jetzt wieder nur den Biedermann spielen, der, um seine Rolle spielen zu können, den Brandstifter braucht: Islamfaschisten, antisemitischen Terroristen oder auch den deutschen Mob, der wegen Hartz IV die NPD gar nicht schlecht findet, weil die auch dagegen ist und außerdem den Engländern und Amerikanern endlich einmal die deutsche Meinung sagt, die die TAZ und die SZ schon lange sagen, aber im Unterschied zu letzteren nun auch wirklich zur Tat schreiten und das "deutsche Volk" von deren "imperialer Vorherrschaft" befreien. Werden sie den Rechtsextremismus wieder auf die „Arbeitslosigkeit“ zurückführen, die doch, ginge es vernünftig zu, Grund sein müsste, sich an die Kritik der politischen Ökonomie zu wagen, und auf diesem Wege ein falsches Verständnis für den rechten Mob erzeugen, das dann in den Ruf nach einer „akzeptierenden Sozialarbeit“ übergeht? Werden sie nicht wieder abwiegeln und denjenigen, der einen islamistischen Judenhasser, der frei heraus erklärt, dass die Juden als von Grund auf Verdorbene das "wahre Wort Gottes" gefälscht haben und das Krebsübel der Welt schlechthin seien, einen "eliminatorischen Antisemiten" nennt, für "islamophob" erklären und ihm "strukturellen Antisemitismus" unterstellen? Werden sie nicht wieder Verständnis fordern für die kulturelle Eigenart des arabischen Islam der seine „befeite Zonen“ brauche, und damit die Biedermänner für terroristische Brandstifter spielen? Wird Leyendecker etwa seine Behauptung zurücknehmen, dass der Terrorismus gegen die Juden und Amerikanern, nach dem, was die israelischen Juden und die US-Amerikaner im Nahen Osten angerichtet hätten, keine Rechtfertigung mehr bräuchte, mit anderen Worten immer schon gerechtfertigt sei, weil ihm aufgeht, wie nahe er damit der NPD steht und wie sehr er damit das Wasser auf Mühlen der NPD leitet, und sich eines Besseren besinnen. Ich glaube es nicht. Sie werden nichts Sie werden als Stichwortgeber des Ressentiments für Leute mit Abitur weitermachen und sich dann über die vereinfachenden Formeln für dasselbe Ressentiment für Leute ohne Abitur bei der NPD entsetzt zeigen.

Diese unter Dreißigjährigen, die vom "Bombenholocaust" reden, sind unsere Schüler und Studenten. Wir hatten die Aufgabe, sie so zu bilden und unsere Bildungsinstitutionen so einzurichten, dass „Auschwitz sich nicht wiederhole, nichts Ähnliches geschehe.“ (Adorno) Das Ergebnis nicht nur dieser Umfrage lässt große Zweifel aufkommen, ob wir diesem kategorischen Imperativ, dem moralischen Minimum nach Auschwitz, gerecht geworden sind. Ich denke, wir sind es nicht. Wie sonst wäre es möglich, dass die Zahl derjenigen, die den Begriff "Bombenholocaust" für gerechtfertigt halten, in der jüngeren Generation immerhin nahezu doppelt so hoch ist wie in der älteren, und alle anderen Untersuchungen zum Wachstum des Antisemitismus in der Tendenz ähnliche Ergebnisse zeigen. Ich habe große Zweifel daran, dass die neue Studienordnung in dieser Hinsicht eine Wende herbeiführen und den kritischen Blick der jungen Leute weiten wird. Das Gegenteil wird der Fall sein. Die immer weitergehende Verengung des Studiums auf pures hier und jetzt anwendungsbezogenes Wissen, das die Reflektion der praktischen Handlungsbedingungen, ihrer Geschichte und der negativen Folgen der kapitalistischen Vergesellschaftung, von denen eine der verheerendsten die antisemitische Vernichtungswut ist, wird die Bewusst- und Kritiklosigkeit weiter fördern und die Tendenz zum "naturwüchsigen" kollektiven Narzissmus verstärken. Von der Landes- und Bundesregierung ist nichts zu erwarten. Sie werden weiterhin regelmäßig hoch ritualisierte Gedenkveranstaltungen abhalten wie kürzlich wieder zum sechzigjährigen Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, auf denen derselbe Kanzler, der die Ausstellung der auf Massemorden gründenden Flick Collection eröffnete, sein ritualisiertes "Nie Wieder" spricht und dabei lügt, weil er verschweigt, dass es auch heute bereits wieder Angriffe auf Juden in Europa gibt, aber in der gesellschaftlichen Praxis an Schulen und Hochschulen schert man sich auf Geheiß derselben Exekutive einen Deut darum, diese ritualisierten Versprechen auch einzuhalten, sondern tut alles, um eben

gerade "kritische Theorien", die sich mit den Verhältnissen unter kapitalistischen Produktionsbedingungen auseinandersetzen und Aufklärung darüber leisten, wie es zum Massenmord kommen konnte und warum seine Wiederholung denkbar ist, und die darum gerade nicht in dem von oben gewünschten Sinne "praxisbezogen" sind, auszuschalten. Die Studierenden werden mehr und mehr auf ein Wissen getrimmt, das Auschwitz wegen der um sich greifenden Bewusstlosigkeit, die dieses Wissen fördert, wieder möglich werden lässt. Dieses Wissen macht vielleicht effektiv, aber es ist zugleich der Deckel überm Unrat dieser Kultur. Wie dicht Deckel abdichtet, wird daran deutlich, dass der Begriff „Bombenholocaust“ in die Nähe der Akzeptabilität gerückt ist und bald selbstverständlich sein wird. So bestätigt sich das Wort Adorno aus dem Jahre 1966: Diese Kultur ist Müll ist, weil sie sich „restaurierte nach dem, was in ihrer Landschaft ohne Widerstand sich zutrug“. (Adorno, Negative Dialektik 1966, 357)